

großen Hochschullehrer aus — nur von der Sorgfalt und der Detailbeherrschung eines Theodor Fischer, Gabriel Seidl oder Alfred Messel ist nicht die geringste Spur da.

Und doch gibt es auch für den Flachbau schon seit den Vorkriegszeiten eine deutliche Tradition, ein Anknüpfen an jene schlichten Bauten, ein Beschränken auf den knappsten Umriss und auf die beste Proportion des nur Notwendigen. Freilich wurde es wie alles bei seinem Entstehen bekämpft und verkannt, konnte sich nur vereinzelt

und nur mit Hilfe einer kleinen verständnisvollen Anhängerschaft durchsetzen. Ein besonderer Exponent dafür war Heinrich TesseNOW, dem sich einige andere anschlossen. Man sollte meinen, daß diese so selbstverständliche Auffassung des Flachbaues allgemein sofort Boden fassen würde, da sie ja noch mit einem sichtbaren Dach arbeitete und sich auch äußerlich einer tatsächlich noch vorhandenen Überlieferung anschloß. Gewiß, es sind auch nach dem Kriege einige solcher Siedlungen gebaut worden, wie diese Bilder zeigen. Doch was man nie hätte

Abb. 60

**HEINRICH
TESSENOW:**

Hellerau
um
1912

